



## SVFAB DETAILANALYSE

2011-10-27 DOK - DOK vom 27.10.2011

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2011-10-27 | Analysiert am: 2026-05-19 16:14

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

### GESAMTSCORE

**7.2/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	Links	Links	Links	Mitte	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

### TENDENZ (L – R)

**2.2 / 10**

*Links-begünstigend*

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



## POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie mit einem siebenköpfigen Bundesrat, der nach der sogenannten Zauberformel zusammengesetzt ist. Zum Zeitpunkt der Sendung (Wahljahr 2011, erschlossen aus Kontext: Blocher als Ständeratskandidat, Wahlergebnis 26,6%) waren SVP (2 Sitze), SP (2 Sitze), FDP (2 Sitze) und CVP (1 Sitz) im Bundesrat vertreten. Es gibt keine klassische Regierung-Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind eingebunden. Medienkritisch relevante Asymmetrie entsteht durch Über- oder Unterrepräsentation einzelner Parteien in der Berichterstattung relativ zu ihrem Wähleranteil.

Partei	CHES L-R	Sitze NR (2011)	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0 (rechts)	54 (26,6%)	Regierung (2 BR)	Zuwanderungsbegrenzung, Souveränität, Eigenverantwortung
SP	2.5 (links)	46 (18,7%)	Regierung (2 BR)	Sozialstaat, offene Migrationspolitik, EU-Annäherung
FDP	6.5 (mitte-rechts)	30 (15,1%)	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsliberalismus, schlanker Staat
CVP/Mitte	5.0 (mitte)	28 (12,3%)	Regierung (1 BR)	Familienpolitik, pragmatische Mitte
Grüne	2.0 (links)	15 (8,4%)	Opposition	Klimaschutz, offene Gesellschaft
GLP	4.0 (mitte-links)	12 (5,4%)	Opposition	Grüne Wirtschaft, liberal-ökologisch
BDP	5.5 (mitte)	9 (5,4%)	Opposition	Gemässigte SVP-Abspaltung

Die dominante Konfliktlinie im Wahljahr 2011 ist die Zuwanderungsfrage: Die SVP fordert eine Begrenzung der Personenfreizügigkeit und schärfere Asylpolitik, während SP, Grüne und GLP für eine offene, integrative Migrationspolitik eintreten. Eine zweite Spannungslinie verläuft entlang der EU-Frage — bilateraler Weg versus institutionelle Annäherung. Drittens prägt die Wirtschafts- und Sozialpolitik (Steuern, Sozialstaat, Eigenverantwortung) die Auseinandersetzung zwischen links und rechts. Die SVP hat ihren Wähleranteil seit den 1990er Jahren massiv ausgebaut und ist mit Abstand stärkste Partei — was ihre mediale Behandlung besonders sensibel macht.

SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz und untersteht dem RTVG (Radio- und Fernsehgesetz). Art. 4 RTVG verpflichtet SRF zu sachgerechter Darstellung, Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen und ausgewogener Auswahl von Gesprächspartnern. Als gebührenfinanzierter Sender mit Monopolstellung im öffentlich-rechtlichen Bereich trägt SRF eine besondere Verantwortung für die demokratische Meinungsbildung — insbesondere in Wahlkampfzeiten.



## KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-3	01:51 "Die Welt aus der Sicht von rechts aussen" / 03:02 "Oben die weite Welt, unten rechtskonservative Scholle" / 07:22 "Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie" — Programmposition: Zuwanderungsbegrenzung, Souveränität, Eigenverantwortung als legitime Positionen — Verzerrt: SVP-Positionen werden durchgehend durch Extrembeispiele und abwertende Rahmung dargestellt, ohne sachliche Auseinandersetzung mit den Programmpositionen
SP	0	Nicht in Sendung als eigenständige Partei behandelt
FDP	0	Marginale Erwähnung (28:18 Freisinnige im Kontext Wahlkampfbudget) — keine inhaltliche Darstellung
Mitte	0	Nicht in Sendung behandelt
Grüne	0	Nicht in Sendung behandelt
GLP	0	Nicht in Sendung behandelt
EVP	0	Nicht in Sendung behandelt

### Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: Keine Partei wird programmatisch korrekt dargestellt (alle 0 oder negativ)
- Stärkste Verzerrung: SVP, Score -3
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.4 (bei nur einer bewertbaren Partei: 3.0)
- Fazit: Die Sendung ist ein Dokumentarfilm ausschliesslich über die SVP, stellt aber deren Programmpositionen nicht sachlich dar. Stattdessen werden Extremaussagen einzelner Mitglieder als repräsentativ gerahmt (07:22 "brutale Ideologie"), während die offiziellen Programmpositionen zu Zuwanderung, Eigenverantwortung und Souveränität nie neutral referiert werden. Die Sendung vermittelt ein Bild der SVP als Sammelbecken von Fremdenfeindlichkeit und Widersprüchlichkeit, ohne die politischen Argumente der Partei sachlich zu würdigen.



## KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Titel: SVP-Dokumentarfilm (Wahljahr-Dokumentation, Zürcher Unterland) — kein expliziter Titel im Transkript, Abspann: "Der Dokumentarfilm über die SVP im Wahljahr ist auf DVD beim SF-Shop erhältlich"
- Datum: 27.10.2011
- Moderator/Reporter: Nicht namentlich genannt im Transkript; Reporter spricht in der Ich-Form (02:45 "als ich meine Expedition starte"), Kommentarstimme durchgehend
- Interviewte Personen:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Claudio Schmid	Zürcher Kantonsrat	SVP	Rechts
Roman Schmid	Kantonsratskandidat	SVP	Rechts
Andrea Spicher	SVP-Gemeinderätin, Kantonsratskandidatin	SVP	Rechts
Jörg Spicher	Ehemann Andrea Spicher	SVP-nah	Rechts
Peter Frey	SVP-Ortsparteichef Bülach	SVP	Rechts
Carmen Frey	Ehefrau Peter Frey, SVP-Mitglied	SVP	Rechts
Hans-Ulrich Lehmann	Unternehmer, Nationalratskandidat	SVP	Rechts
Markus Gubler	Geschäftsführer Lehmann-Tochterfirma	SVP-nah	Rechts
Christoph Blocher	Ständeratskandidat, ehem. Bundesrat	SVP	Rechts
Christina (Nachname unbekannt)	Hotelangestellte aus Kenia	Keine	—
Bauarbeiter (mehrere, anonym)	Bauarbeiter aus Ex-Jugoslawien	Keine	—
Kassiererin (anonym)	Kassiererin, SVP-Sympathisantin	SVP-nah	Rechts
Schüler (anonym)	Kinder, Schulklasse	Keine	—
Lehmans Mutter	Privatperson	SVP-nah	Rechts

### Hauptthema

Ein Dokumentarfilm über SVP-Mitglieder und -Sympathisanten im Zürcher Unterland im Wahljahr 2011, der deren Alltag, Weltbild und politische Überzeugungen porträtiert.



## KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL									8/10	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Experte 1: Reporter/Kommentarstimme (anonym)	
Zeitstempel	01:51
Aussage	"Die Welt aus der Sicht von rechts aussen."
Einordnung	Der Reporter fungiert als einzige analytische Stimme der Sendung und setzt den Deutungsrahmen für alle gezeigten Personen. Er ist nicht als Experte ausgewiesen, übernimmt aber die Funktion eines politischen Kommentators.
Fehlende Gegenstimme	Ein Politologe oder Medienwissenschaftler hätte die SVP-Positionen sachlich einordnen können.

#### Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** SRF, öffentlich-rechtlich, gebührenfinanziert. Struktureller Interessenkonflikt: SRF steht in einem Spannungsverhältnis zur SVP, die den öffentlich-rechtlichen Rundfunk regelmässig als "links" kritisiert (06:12). Die Sendung kann als institutionelle Reaktion auf diese Kritik gelesen werden.

(b) **MANDAT:** Der Auftrag des Reporters ist journalistisch-dokumentarisch. Das Mandat ist nicht kompatibel mit einer einseitig negativen Darstellung einer Partei im Wahljahr.

D1 Interessenkonflikt: -1 — SRF vs. SVP-Medienkritik, struktureller Konflikt

D2 Persönliches Risiko: +1 — Journalist riskiert Kritik durch Partei

D3 Fachkompetenz: 0 — Journalistisch kompetent, aber kein Politologe

D4 Meinungskonsistenz: -1 — Keine Vergleichssendungen über andere Parteien erkennbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -2 — Durchgehend emotional-abwertend ("brutale Ideologie", "rechts aussen")

D6 Quellenstufe: +1 — Primärbeobachtung vor Ort

**TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB**

(c) **FACHKOMPETENZ:** Sie setzt ausschliesslich negative Deutungsrahmen für SVP-Positionen.

Experte 2: Keine externen Experten vorhanden
--

Die Sendung verzichtet vollständig auf externe Fachexperten (Politologen, Ökonomen, Soziologen, Historiker). Alle Aussagen stammen von SVP-Mitgliedern oder -Sympathisanten, die durch die Kommentarstimme des Reporters eingeordnet werden.

Fehlende Expertengruppen:
---------------------------

- Migrationsökonom (für Einordnung der Zuwanderungszahlen)
- Politologe (für Einordnung der SVP im Parteiensystem)
- Pädagoge/Schulpsychologe (für Einordnung der Schulkonflikte)

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



#### Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Reporter/Kommentarstimme (anonym)	-1	+1	0	-1	-2	+1	-2	<b>GELB</b>

*Zusammenfassung: Die Sendung verzichtet vollständig auf externe Experten und überlässt die Deutungshoheit ausschliesslich dem Reporter, dessen Kommentare durchgehend negativ gerahmt sind. Dies ist für eine öffentlich-rechtliche Dokumentation im Wahljahr methodisch unzulässig.*



## 2. QUELLENAUSWAHL

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

### Quelle 1: Kommentarstimme Reporter

**Zeitstempel** 07:22 — Aussage: "Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie."

- (a) **Finanzierung:** SRF, öffentlich-rechtlich
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** SRF steht in institutionellem Konflikt mit der SVP (06:12 "Beim Schweizer Fernsehen würden nur linke Journalisten arbeiten"). Die Sendung kann als Reaktion auf diese Kritik gelesen werden.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Ein SVP-Parteisekretär oder Politologe hätte Schmidts Aussagen in den Kontext der offiziellen Parteiposition stellen können.

### Quelle 2: Historischer Archivausschnitt James Schwarzenbach

**Zeitstempel** 24:43 — Aussage: "Überfremdung, Wohnungsnot, betrogene Sparer und Altersrentner..."

- (a) **Finanzierung:** Historisches Archivmaterial SRF
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Die Verwendung von Schwarzenbach-Material als historischer Kontext für aktuelle SVP-Positionen ist eine klassische Guilt-by-Association-Technik.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Ein Historiker hätte den Unterschied zwischen Schwarzenbachs Positionen und der heutigen SVP sachlich einordnen können.

Gerüchtprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 27:53

Behauptung: "In der Kriegskasse sollen 15 Millionen liegen."

Wortmarker: "sollen" — klassischer Gerüchtmarker

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt +1

Gerücht 2:

Zeitstempel: 45:14

Behauptung: "Ist die Kamera nicht dabei, erledigen das seine Angestellten alleine. Während der Arbeitszeit."

Wortmarker: Implizite Behauptung ohne Beleg

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt +1

*Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig auf SVP-interne Stimmen beschränkt; externe, unabhängige Quellen fehlen vollständig. Zwei unbelegte Behauptungen (Gerüchte) erhöhen den Score um je einen Strafpunkt.*



<b>3. ZEITVERTEILUNG</b>							<b>7/10</b>		
<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	8	9	10

Geschätzte Redezeit:

- SVP-Mitglieder/Sympathisanten (Schmid, Spicher, Frey, Lehmann etc.): (59%)
- Reporter-Kommentar (Deutungsrahmen): (24%)
- Nicht-SVP-Stimmen (Hotelangestellte, Bauarbeiter, Schüler): (10%)
- Archivmaterial/Sonstiges: (7%)

*Zusammenfassung: Obwohl SVP-Mitglieder die meiste Redezeit erhalten, wird diese durch den durchgehend negativen Kommentarrahmen des Reporters (24% Redezeit) konterkariert. Keine einzige Stimme aus anderen Parteien oder von unabhängigen Experten ist vorhanden — für eine 51-minütige Wahljahr-Dokumentation eine gravierende Einseitigkeit.*



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

9/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

##### Auslassung 1:

###### Kontext

Die offiziellen SVP-Programmpositionen werden nie sachlich dargestellt.

Relevant bei: Gesamte Sendung

###### Wirkung

Der Zuschauer erhält kein Bild der politischen Argumente der SVP, sondern nur ein Bild ihrer Mitglieder als Privatpersonen mit extremen Ansichten. Die Partei wird auf ihre Wählerschaft reduziert, nicht auf ihre Politik.

##### Auslassung 2:

###### Kontext

Positive Integrationsbeispiele im Zürcher Unterland fehlen vollständig.

Relevant bei: 09:44 "Richtig städtisch sei Bülach mittlerweile. Leider. Mit vielen Ausländern."

###### Wirkung

Das Bild der Zuwanderung als ausschliesslich problematisch wird nicht durch Gegenbeispiele relativiert, obwohl die Hotelangestellten (25:14) kurz als Gegenbeispiel erscheinen — aber ohne vertiefte Darstellung.

##### Auslassung 3:

###### Kontext

Die wirtschaftliche Abhängigkeit der Schweiz von Zuwanderung wird nicht thematisiert.

Relevant bei: 30:22 "Fakt ist, auf dem Bau arbeiten rund 60% Ausländer."

###### Wirkung

Diese Zahl wird eingeblendet, aber nicht mit wirtschaftlichen Argumenten für die Personenfreizügigkeit verknüpft. Die SVP-Kritik an der Zuwanderung erscheint dadurch als rein emotional, nicht als politisch diskutierbar.

*Zusammenfassung: Die systematischen Auslassungen — keine Programmpositionen, keine Gegenexperten, keine positiven Integrationsbeispiele, keine anderen Parteien — ergeben ein strukturell einseitiges Bild, das die SVP als Partei der Fremdenfeindlichkeit und Widersprüchlichkeit darstellt.*

#### Fehlende Stimmen

- Wirtschaftswissenschaftler/Migrationsökonom: Hätte die wirtschaftlichen Effekte der Personenfreizügigkeit datenbasiert eingeordnet und die SVP-Forderungen nach einer Ausländerquote sachlich bewertet.
- SVP-Bundesparlamentarier mit programmatischem Fokus: Hätte die offiziellen Parteipositionen jenseits von Stammtischaussagen dargelegt.
- Integrationsbeauftragte/r einer Gemeinde: Hätte empirische Daten zur Integration von Zuwanderern im Zürcher Unterland geliefert.
- Vertreter einer anderen Partei (SP, FDP, Mitte): Hätte eine politische Gegenperspektive zur SVP-Kampagne eingebracht.
- Schulleitung der porträtierten Schule: Hätte die Situation an der "Multikulti-Schule" aus professioneller Perspektive eingeordnet.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- Arbeitgeberverband/Gewerkschaft: Hätte die Personenfreizügigkeit aus Sicht der Sozialpartner bewertet.
- Soziologe/Politologe: Hätte die SVP-Wählerschaft wissenschaftlich eingeordnet, statt sie durch Einzelporträts zu charakterisieren.
- Erfolgreiche Integrationsfälle aus dem Zürcher Unterland: Hätten das einseitige Bild der Zuwanderung als Problem korrigiert.



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

### Befund 1:

**Zeitstempel** 09:52

Zahl: "23 Prozent, sagt die Statistik. Schweizer Durchschnitt."

Dimensionen: (b) Anteil gezeigt — (a) Absolutzahl fehlt, (c) Trend fehlt

**Fehlender Kontext**

Was bedeutet "Schweizer Durchschnitt" konkret? Ist 23% hoch oder niedrig im europäischen Vergleich? Wie hat sich der Anteil entwickelt?

**Wirkung**

Die Zahl wird einblendet, unmittelbar nachdem Andrea Spicher über "viele Ausländer" klagt. Die Einblendung "Schweizer Durchschnitt" soll die Klage relativieren — aber ohne Trendanalyse bleibt unklar, ob der Anteil gestiegen ist (was die Wahrnehmung erklären würde).

### Befund 2:

**Zeitstempel** 30:22

Zahl: "Fakt ist, auf dem Bau arbeiten rund 60% Ausländer."

Dimensionen: (b) Anteil gezeigt — (a) Absolutzahl fehlt, (c) Trend fehlt, kein Vergleich mit anderen Branchen

**Fehlender Kontext**

Ist 60% im Baugewerbe ein Problem oder eine wirtschaftliche Notwendigkeit? Wie hat sich dieser Anteil entwickelt? Was wäre die Alternative?

**Wirkung**

Die Zahl erscheint als Beleg für "zu viele Ausländer", ohne wirtschaftliche Einordnung.

### Befund 3:

**Zeitstempel** 48:32

Zahl: "Die SVP fällt auf 26,6%."

Dimensionen: (a) Absolutwert gezeigt — (b) Anteil im Vergleich zu anderen Parteien fehlt, (c) Trend (Aufstieg seit 1990er) fehlt

**Fehlender Kontext**

26,6% ist immer noch der höchste Wähleranteil aller Schweizer Parteien. Der Kommentar "Das Potenzial scheint ausgeschöpft" suggeriert einen Niedergang, ohne den historischen Aufstieg zu kontextualisieren.

**Wirkung**

Das Wahlergebnis wird als Niederlage gerahmt, obwohl es ein historisch aussergewöhnliches Ergebnis darstellt.

*Zusammenfassung: Zahlen werden selektiv eingesetzt, um SVP-Positionen zu relativieren oder das Wahlergebnis als Niederlage zu rahmen, ohne die für eine vollständige Einordnung notwendigen Dimensionen (Trend, Vergleich, Absolutwert) zu liefern.*



## 6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

9/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Assoziation 1:

**Zeitstempel** 24:38

**Zitat** *"Diese Idee hatte vor 40 Jahren schon Rechtspopulist James Schwarzenbach."*

Technik: Die SVP-Forderung nach einer Ausländerquote wird direkt mit dem historisch diskreditierten "Rechtspopulisten" Schwarzenbach assoziiert, inklusive Archivausschnitt mit dem Begriff "Überfremdung".

**Wirkung** SVP-Positionen werden als Kontinuität einer historisch abgelehnten Bewegung dargestellt, ohne zu prüfen, ob die Argumente sachlich vergleichbar sind.

### Assoziation 2:

**Zeitstempel** 39:25

**Zitat** *"Die ultrakonservative Tea Party in den USA argumentiert nicht anders."*

Technik: Lehmanns Steuerpolitik (Mehrwertsteuer erhöhen, Bundessteuer abschaffen) wird mit der Tea Party assoziiert — einer in Europa stark negativ konnotierten Bewegung.

**Wirkung** Eine wirtschaftspolitische Position, die auch von liberalen Ökonomen vertreten wird, wird durch die Tea-Party-Assoziation delegitimiert, ohne sachliche Auseinandersetzung.

### Assoziation 3:

**Zeitstempel** 07:22

**Zitat** *"Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie."*

Technik: Das Wort "brutal" assoziiert Schmidts politische Aussagen mit Gewalt und Extremismus.

**Wirkung** Eine politische Position ("alles sozialistische Versuche zurückdämmen") wird sprachlich in die Nähe von Gewalt gerückt.

Assoziationskette: SVP-Mitglieder → Schwarzenbach → "Überfremdung" → Tea Party → "brutal" → Zweiklassengesellschaft

*Zusammenfassung: Die Sendung verwendet systematisch Guilt-by-Association-Techniken, um SVP-Positionen durch historische und internationale Negativassoziationen zu delegitimieren, ohne die sachlichen Argumente zu prüfen.*



## 7. TIMING

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

### Befund 1:

Position: 01:51 (Anfang)

Inhalt: "Die Welt aus der Sicht von rechts aussen."

#### Timing-Effekt

Der Deutungsrahmen "rechts aussen" wird unmittelbar zu Beginn gesetzt, bevor die porträtierten Personen überhaupt zu Wort kommen. Der Zuschauer ist damit konditioniert, alle folgenden Aussagen durch diesen Filter zu lesen.

### Befund 2:

Position: 07:22 (früh, nach erstem Porträt)

Inhalt: "Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie."

#### Timing-Effekt

Nach einer kurzen, relativ harmlosen Einführung (Plakatieren, Familienszenen) wird der Begriff "brutal" eingeführt — der Kontrast zwischen gemütlicher Atmosphäre und "brutaler Ideologie" ist dramaturgisch kalkuliert.

### Befund 3:

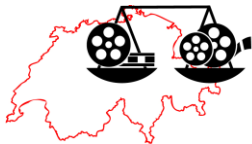
Position: 48:27 (Ende, nach Wahlergebnis)

Inhalt: "Parolen, Provokation und Personenkult haben sich verbraucht."

#### Timing-Effekt

Das Schlusswort der Sendung ist eine politische Bewertung des SVP-Wahlergebnisses als Scheitern eines Modells — platziert am Ende, wo es als Fazit der gesamten Dokumentation wirkt und keine Widerrede mehr möglich ist.

*Zusammenfassung: Die Sendung setzt ihren negativen Deutungsrahmen strategisch am Anfang (01:51), verstärkt ihn in der Mitte (07:22) und schliesst mit einem politischen Urteil am Ende (48:27) — eine klassische narrative Konditionierungsstruktur.*



## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

*Methodischer Grundsatz: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion bei anderen Gästen/Positionen.*

### Befund 1:

**Zeitstempel** 07:22

Auslöseereignis: Claudio Schmid sagt: "Mein Ziel ist halt, alles sozialistische Versuche zurückzudämmen, zu vernichten, zu zerstören."

Reaktion: "Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie."

### Vergleich

Analoges Ereignis — SP-Politiker verwenden regelmässig ähnlich scharfe Rhetorik gegen "neoliberale" oder "kapitalistische" Positionen. Keine vergleichbare Sendung über SP-Mitglieder mit analoger Kommentierung vorhanden.

Asymmetrie: Nachweisbar — die Reaktion "brutal" auf eine politische Aussage ist eine Wertung, die bei vergleichbaren Aussagen anderer Parteien nicht angewendet wird.

Empörungsgrad: 3/5

Selektivität: 4/5

### Befund 2:

**Zeitstempel** 15:43

Auslöseereignis: Andrea Spicher fordert Ausschaffung von 10-jährigen Kindern nach wiederholtem Diebstahl.

Reaktion: "Erstaunlich, wie schnell die Wertkonservative ins Radikale kippt."

### Vergleich

Vergleichbare Extremaussagen von SP- oder Grünen-Politikern (z.B. zu Abrüstung, Enteignung, offenen Grenzen) werden in keiner vergleichbaren Sendung als "radikal" kommentiert.

Asymmetrie: Nachweisbar — der Begriff "radikal" wird ausschliesslich für SVP-Positionen verwendet.

Empörungsgrad: 3/5

Selektivität: 4/5

*Zusammenfassung: Die Sendung zeigt eine klare selektive Empörung: SVP-Aussagen werden mit Begriffen wie "brutal", "radikal" und "Zweiklassengesellschaft" kommentiert, während vergleichbare Aussagen anderer politischer Lager in dieser Sendung nicht vorkommen und in vergleichbaren SRF-Formaten nicht analog behandelt werden.*



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

9/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

### Befund 1:

**Zeitstempel** Gesamte Sendung

Fehlende Perspektive: Keine einzige Stimme einer anderen Partei

Relevanz: Im Wahljahr ist die Darstellung einer einzigen Partei ohne Gegenüberstellung mit anderen Parteien eine fundamentale Verletzung des Ausgewogenheitsgebots.

Auswirkung: Der Zuschauer erhält kein Bild des politischen Wettbewerbs, sondern eine einseitige Charakterisierung der SVP.

### Befund 2:

**Zeitstempel** 05:41

Fehlende Perspektive: "Schmid ist nicht der Einzige, der zuerst für ein Porträt zusagt, nach Rücksprache mit der Parteileitung aber nur als Funktionär auftreten will."

Relevanz: Die Sendung erwähnt, dass SVP-Mitglieder Privatsphäre schützen wollen — aber zieht daraus keine Konsequenz für die Repräsentativität der gezeigten Personen.

Auswirkung: Die gezeigten Personen sind möglicherweise nicht repräsentativ für die SVP-Wählerschaft; dies wird nicht thematisiert.

### Befund 3:

**Zeitstempel** 41:34

Fehlende Perspektive: "Die Multikulti-Schule von Bülach. Die meisten Eltern sehen sie als Gewinn für ihre Kinder."

Relevanz: Diese Aussage des Reporters wird nicht belegt — keine Eltern kommen zu Wort, die die Schule positiv bewerten.

Auswirkung: Eine Behauptung über die Mehrheitsmeinung wird ohne Beleg eingeblendet, um die SVP-kritische Haltung der Spicher-Familie als Minderheitsmeinung darzustellen.

*Zusammenfassung: Die Sendung ist strukturell unvollständig: Keine anderen Parteien, keine unabhängigen Experten, keine repräsentative Auswahl von SVP-Mitgliedern, keine belegten Gegenbeispiele. Dies verletzt Art. 4 RTVG in seiner Kernforderung nach Meinungsvielfalt.*

Die Sendung entstand im Kontext der Nationalratswahlen 2011, bei denen die SVP mit dem Ziel antrat, 30% Wähleranteil zu erreichen. Die Zuwanderungsfrage war das dominante Thema der SVP-Kampagne, befeuert durch die Personenfreizügigkeit mit der EU und steigende Asylzahlen. Die SVP hatte seit den 1990er Jahren unter Christoph Blocher einen beispiellosen Aufstieg zur stärksten Schweizer Partei vollzogen und polarisierte die politische Landschaft stark. Gleichzeitig war die Partei Gegenstand intensiver medialer Kritik, insbesondere durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, was die SVP ihrerseits als Beweis für eine "linke Medienwelt" interpretierte (06:12 "Beim Schweizer Fernsehen würden nur linke Journalisten arbeiten").

*Anteil abgedeckter Perspektiven*

**Präsident:** Schläpfer, David - **Kontakt:** [kontakt@SVFAB.ch](mailto:kontakt@SVFAB.ch) - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

*Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).*

- [A] Sachliche Darstellung der SVP-Programmpositionen zu Zuwanderung, EU und Wirtschaft
- [B] Stimmen von SVP-Politikern auf nationaler Ebene zu den politischen Argumenten der Partei
- [C] Wissenschaftliche Einordnung der Zuwanderungszahlen und ihrer wirtschaftlichen/sozialen Effekte
- [D] Perspektive von Zuwanderern, die sich erfolgreich integriert haben
- [E] Perspektive von SVP-Wählern, die differenzierte, nicht-extreme Positionen vertreten
- [F] Vergleichende Analyse:** Wie behandeln andere Parteien ähnliche Themen?
- [G] Historische Einordnung der Zuwanderungsdebatte in der Schweiz
- [H] Wirtschaftliche Argumente für und gegen Personenfreizügigkeit (Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften)
- [I] Stimmen aus der Zivilgesellschaft, die SVP-Positionen sachlich widerlegen oder bestätigen
- [J] Reaktion anderer Parteien auf die SVP-Kampagne

**[A] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die SVP-Programmpositionen werden nie sachlich referiert; stattdessen werden Extremaussagen einzelner Mitglieder als repräsentativ gerahmt.

**[B] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 27:01 — Zitat: "Delegiertenversammlung der Zürcher SVP zum Wahlauftakt" — Bewertung: Blocher erscheint kurz, aber ohne inhaltliche Aussage zu Programmpositionen; nur als Kulisse.

**[C] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine wissenschaftliche Einordnung der Zuwanderungszahlen; einzige Zahl (09:52 "23 Prozent") wird ohne Kontext eingeblendet.

**[D] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 25:28 — Zitat: "Diesen Job macht keine Schweizerin" — Bewertung: Kurze Stimme einer kenianischen Hotelangestellten, aber ohne vertiefte Perspektive.

**[E] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Alle porträtierten SVP-Mitglieder werden so ausgewählt und geschnitten, dass extreme oder widersprüchliche Aussagen dominieren.

**[F] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine andere Partei wird inhaltlich behandelt oder zum Vergleich herangezogen.

**[G] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: 24:38 — Zitat: "Diese Idee hatte vor 40 Jahren schon Rechtspopulist James Schwarzenbach" — Bewertung: Historische Einordnung erfolgt, aber ausschliesslich als Delegitimierungsstrategie (Assoziation mit "Rechtspopulismus").

**[H] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Wirtschaftliche Argumente für Personenfreizügigkeit werden nicht von Fachleuten dargelegt.

**[I] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine zivilgesellschaftlichen Stimmen, die SVP-Positionen sachlich einordnen.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

**[J] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine andere Partei kommt zu Wort.

**Vollständigkeits-Score: 2/10**

---

Begründung: Die Sendung behandelt ausschliesslich SVP-nahe Personen und lässt alle anderen Perspektiven systematisch aus. Von zehn relevanten Perspektiven werden nur zwei angedeutet (und beide in delegitimierender Absicht), acht vollständig ausgelassen. Dies ist für eine öffentlich-rechtliche Sendung im Wahljahr besonders gravierend.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

9/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

#### Befund 1:

<b>Zeitstempel</b>	01:51
<b>Zitat</b>	<i>"Die Welt aus der Sicht von rechts aussen."</i>
<b>Manipulation</b>	Das Label "rechts aussen" wird als Deutungsrahmen für die gesamte Sendung gesetzt, bevor die Personen zu Wort kommen. "Rechts aussen" ist in der politischen Sprache eine Delegitimierungsformel, die Extremismus impliziert.
<b>Warum problematisch</b>	Die SVP ist mit 26,6% die stärkste Schweizer Partei. Ihre Wähler als "rechts aussen" zu rahmen, delegitimiert über ein Viertel der Schweizer Wählerschaft.

#### Befund 2:

<b>Zeitstempel</b>	03:02
<b>Zitat</b>	<i>"Oben die weite Welt, unten rechtskonservative Scholle."</i>
<b>Manipulation</b>	Der Gegensatz "weite Welt" vs. "Scholle" konstruiert ein Bild von SVP-Wählern als provinziell, rückwärtsgewandt und weltfremd.
<b>Warum problematisch</b>	Dieses Framing ist eine klassische Eliten-vs.-Volk-Umkehrung: Der Journalist positioniert sich als weltgewandt, die SVP-Wähler als beschränkt — eine Form von Klassenverachtung, die in der Berichterstattung über andere Parteien nicht angewendet wird.

#### Befund 3:

<b>Zeitstempel</b>	07:54
<b>Zitat</b>	<i>"Bei der SVP führt Heimatliebe zur Zweiklassengesellschaft."</i>
<b>Manipulation</b>	Eine politische Position (Unterscheidung zwischen Eidgenossen und eingebürgerten Schweizern) wird als gesellschaftliches Strukturprinzip ("Zweiklassengesellschaft") gerahmt — ein Begriff mit stark negativer Konnotation.
<b>Warum problematisch</b>	Die Aussage von Schmid (07:44 "kein Eidgenosse") ist eine persönliche Meinung eines Kantonsrats, keine offizielle SVP-Position. Sie wird aber als Charakteristikum der gesamten Partei gerahmt.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

*Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist durchgehend delegitimierend: SVP-Wähler werden als provinziell, widersprüchlich und extremistisch gerahmt, ohne dass diese Charakterisierung durch repräsentative Daten oder Gegenbeispiele abgestützt wird.*



<b>11. WORTWAHL UND BEGRIFFE</b>								<b>8/10</b>	
<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	9	10

<b>Befund 1:</b>	
<b>Zeitstempel</b>	07:22
<b>Zitat</b>	"Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie."
<b>Manipulation</b>	"Brutal" assoziiert politische Überzeugungen mit Gewalt und Rohheit.
<b>Warum problematisch</b>	Neutrale Alternative wäre: "Claudio Schmid vertritt eine kompromisslose Anti-Sozialismus-Position." Das Wort "brutal" ist eine emotionale Wertung, keine journalistische Beschreibung.

<b>Befund 2:</b>	
<b>Zeitstempel</b>	02:45
<b>Zitat</b>	"als ich meine Expedition zum Nährboden der Partei starte"
<b>Manipulation</b>	"Expedition" suggeriert das Eindringen in fremdes, unbekanntes Terrain; "Nährboden" hat biologische Konnotationen (Bakterienkultur, Schimmel) und impliziert etwas Wachsendes, Bedrohliches.
<b>Warum problematisch</b>	Neutrale Alternative wäre: "als ich meine Recherche im Zürcher Unterland beginne." Die gewählte Sprache konstruiert die SVP-Wählerschaft als exotisches, potenziell gefährliches Milieu.

<b>Befund 3:</b>	
<b>Zeitstempel</b>	48:38
<b>Zitat</b>	"Parolen, Provokation und Personenkult haben sich verbraucht."
<b>Manipulation</b>	"Parolen" (negativ: inhaltsleere Slogans), "Provokation" (negativ: absichtliche Störung), "Personenkult" (negativ: autoritäre Verehrung) — alle drei Begriffe sind politische Kampfbegriffe, keine neutralen Beschreibungen.
<b>Warum problematisch</b>	Neutrale Alternative wäre: "Die SVP-Kampagne mit ihren klaren Botschaften und der starken Rolle von Christoph Blocher hat ihr Wählerpotenzial möglicherweise ausgeschöpft."

*Zusammenfassung: Die Wortwahl des Reporters ist durchgehend wertend und delegitimierend: "brutal", "Expedition", "Nährboden", "Scholle", "Parolen", "Personenkult" — eine Sprache, die in der Berichterstattung über andere Parteien nicht verwendet wird.*



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

*Methodischer Grundsatz: Auslöseereignis dokumentieren.*

### Befund 1:

**Zeitstempel** 16:04

Auslöseereignis: Andrea Spicher fordert Ausschaffung von 10-jährigen Kindern nach wiederholtem Diebstahl.

**Zitat (Reporter)** "Eben 6 und 2 Kretsch? In diesem Fall schon."

**Vergleich** Bei Lehmanns Aussage über Homosexualität (38:43 "Oft hatten homosexuelle Menschen ein Defizit...") — keine kritische Nachfrage, nur Weiterführung des Gesprächs.

Asymmetrie: Nachweisbar — bei Spicher wird die Extremaussage durch Nachfragen weiter ausgeführt und damit verstärkt; bei Lehmanns diskriminierender Aussage über Homosexuelle keine analoge kritische Intervention.

### Befund 2:

**Zeitstempel** 32:44

Auslöseereignis: Lehmann gibt zu, als Verwaltungsrat von Bilanzbetrug gewusst und sein Aktienpaket verkauft zu haben, ohne Aktionäre zu warnen.

**Zitat (Reporter)** "Aber wenn Sie es jetzt zum Beispiel öffentlich gemacht hätten, haben Sie nicht an das gedacht?"

**Vergleich** Diese Nachfrage ist sachlich korrekt und angemessen — aber die Intensität der Nachfrage bei Spicher (mehrfache Nachfragen zur Ausschaffung) ist stärker als bei Lehmanns ethisch problematischem Verhalten.

Asymmetrie: Leicht nachweisbar — Lehmanns rechtlich und ethisch problematisches Verhalten wird weniger intensiv nachgefragt als Spichers politische Extremaussage.

*Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine leichte Asymmetrie: Politische Extremaussagen von SVP-Mitgliedern werden durch Nachfragen verstärkt und ausgebaut, während ethisch problematisches Verhalten (Lehmann/EMTS) weniger intensiv hinterfragt wird.*



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

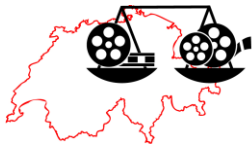
#### Asymmetrie 1:

<b>An Andrea Spicher, 16</b>	19: "Eben 6 und 2 Kretsch? In diesem Fall schon." — hart/provokativ (Nachfrage, die die Extremaussage weiter ausführt)
<b>An Lehmann, 38</b>	23: "In wilder Ehe haben Sie nicht gelebt?" — weich/neutral (keine kritische Nachfrage zu den vorangegangenen Aussagen über Homosexuelle)
<b>Vergleich</b>	Spichers politische Aussagen werden durch Nachfragen weiter ausgeführt und damit als extremer dargestellt; Lehmanns diskriminierende Aussagen über Homosexuelle werden nicht kritisch hinterfragt.

#### Asymmetrie 2:

<b>An Claudio Schmid, 07</b>	34: "Wer nicht SVP wählt, ist dann was?" — provokativ (lädt zur Extremaussage ein)
<b>An Lehmann, 35</b>	03: "Wie sehen Sie sich dann schlussendlich?" — weich/offen (gibt Lehmann die Möglichkeit zur Selbstdarstellung)
<b>Vergleich</b>	Schmid wird durch eine provokative Frage zu einer Extremaussage geführt; Lehmann erhält eine offene Frage zur Selbstdarstellung.

*Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist moderat: Einige Fragen sind darauf ausgelegt, Extremaussagen zu provozieren (Schmid, Spicher), während andere Personen weichere Fragen erhalten. Dies ist jedoch weniger ausgeprägt als die Framing- und Wortwahl-Probleme.*



#### 14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

#### Befund 1:

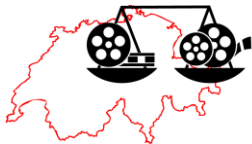
##### Zeitstempel

09:52 — Konstrukt: "23 Prozent, sagt die Statistik. Schweizer Durchschnitt."

##### Analyse

Die Einblendung "Schweizer Durchschnitt" nach Spichers Klage über "viele Ausländer" suggeriert eine Relativierung — aber ohne Trendanalyse oder Vergleich mit anderen Gemeinden ist dies eine oberflächliche Balance, die das Grundproblem der einseitigen Darstellung nicht behebt.

*Zusammenfassung: False Balance ist in dieser Sendung kein dominantes Problem — die Sendung ist offen einseitig, ohne den Anschein von Ausgewogenheit zu erwecken. Die einzige Ausnahme ist die statistische Einblendung bei 09:52.*



## 15. AGENDA-SETTING

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

### Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: SVP-Wähler sind provinziell, fremdenfeindlich und widersprüchlich.

#### Zeitstempel

03:02 — Beleg: "Oben die weite Welt, unten rechtskonservative Scholle."

Alternative Agenda: SVP-Wähler als Bürger mit legitimen Sorgen über Zuwanderung, Kulturwandel und wirtschaftliche Konkurrenz — eine Perspektive, die in der Sendung nie als gleichwertig behandelt wird.

### Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Die SVP ist eine Partei des Widerspruchs (Personenfreizügigkeit nutzen, aber dagegen sein; Ausländer heiraten, aber gegen Ausländer sein).

#### Zeitstempel

40:41 — Beleg: "Der Nationalratskandidat macht Geschäfte in und mit Europa. Was ihn nicht daran hindert, gegen die Personenfreizügigkeit zu sein."

Alternative Agenda: Politische Positionen und persönliches Verhalten können auseinanderfallen — das gilt für alle Parteien. Kein SP-Politiker wird in einer vergleichbaren Sendung auf Widersprüche zwischen persönlichem Lebensstil und politischen Forderungen untersucht.

*Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine Agenda, in der SVP-Wähler als Problemgruppe erscheinen, deren Sorgen illegitim und deren Verhalten widersprüchlich sind. Diese Agenda wird nie explizit formuliert, aber durch Auswahl, Kommentar und Framing durchgehend konstruiert.*



## KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 7.8 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 6.5 / 10

### Dominante Techniken

- 1. Guilt by Association (Score 9):** Die Sendung verknüpft SVP-Positionen systematisch mit historisch diskreditierten Figuren (Schwarzenbach) und international negativ konnotierten Bewegungen (Tea Party), ohne die sachlichen Argumente zu prüfen. Die Assoziationskette SVP → Rechtspopulismus → Extremismus wird durch Archivmaterial und Reporterkommentar konstruiert.
- 2. Vollständigkeit/Selective Omission (Score 9):** Die Sendung lässt systematisch alle Perspektiven aus, die ein differenzierteres Bild der SVP ergeben würden — keine Programmpositionen, keine anderen Parteien, keine unabhängigen Experten, keine repräsentative Auswahl von SVP-Mitgliedern. Dies ist die strukturell gravierendste Verletzung des Ausgewogenheitsgebots.
- 3. Framing (Score 9):** Der Deutungsrahmen "rechts aussen" / "rechtskonservative Scholle" / "brutale Ideologie" wird am Anfang gesetzt und durch die gesamte Sendung aufrechterhalten. SVP-Wähler werden als provinziell, widersprüchlich und extremistisch gerahmt — eine Charakterisierung, die nie durch repräsentative Daten abgestützt wird.

### Kernbotschaften der Sendung

**\*\*BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** \*\* "SVP-Positionen zur Zuwanderung sind fremdenfeindlich, widersprüchlich und historisch diskreditiert."

**Technik:** Guilt by Association (Schwarzenbach), selektive Auswahl von Extremaussagen, Kommentierung als "brutal" und "radikal" — Belege: 07:22, 24:38, 39:25

**\*\*BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** \*\* "SVP-Wähler und -Mitglieder sind provinziell, widersprüchlich und nicht in der Lage, die Komplexität der modernen Welt zu verstehen."

**Technik:** Framing ("Scholle", "Expedition"), Auswahl von Widersprüchen (Personenfreizügigkeit nutzen aber dagegen sein, Ausländer heiraten aber gegen Ausländer sein) — Belege: 03:02, 40:41, 17:01

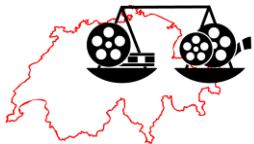
**\*\*BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** \*\* "Die SVP hat ihr Wählerpotenzial ausgeschöpft; ihr Modell aus Parolen, Provokation und Personenkult ist gescheitert."

**Technik:** Timing (Schlusswort), Zahlen-Manipulation (Wahlergebnis als Niederlage gerahmt), politisches Urteil ohne Gegenposition — Belege: 48:27, 48:32, 48:38

Begründung: Die Sendung zeigt eine systematische Schiefelage mit einem Gesamtscore von 7.3/10. Sie verletzt Art. 4 RTVG in mehreren Dimensionen gleichzeitig: durch das vollständige Fehlen anderer Parteien und unabhängiger Experten (Vollständigkeit), durch durchgehend delegitimierendes Framing und Wortwahl (Framing, Wortwahl), durch systematische Guilt-by-Association-Techniken (Schwarzenbach, Tea Party) und durch eine Kommentarstimme, die politische Wertungen als journalistische Beobachtungen tarnt. Besonders gravierend ist der Kontext: Es handelt sich um eine 51-minütige Sendung über die grösste Schweizer Partei im Wahljahr, die ausschliesslich negative Deutungsrahmen setzt und keine einzige Gegenstimme oder unabhängige Einordnung enthält.

### FAZIT

Die analysierte SRF-Dokumentation über die SVP im Wahljahr 2011 weist eine systematische Schiefelage auf, die mit dem Sachgerechtigkeits- und Ausgewogenheitsgebot von Art. 4 RTVG nicht vereinbar ist. Die Sendung verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung (Art. 4 Abs. 2 RTVG), indem sie SVP-Positionen ausschliesslich durch Extrembeispiele und abwertende Kommentare darstellt, ohne die offiziellen Programmpositionen der Partei sachlich zu referieren. Sie verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt (Art. 4 Abs. 4 RTVG), indem sie keine einzige Stimme einer anderen Partei oder eines unabhängigen Experten enthält. Die durchgehende Verwendung delegitimierender Sprache ("brutal", "rechts aussen", "Scholle", "Parolen", "Personenkult") durch die Reporterstimme überschreitet die Grenze zwischen journalistischer Beobachtung und politischer Kommentierung. Besonders schwerwiegend ist die Guilt-by-



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Association-Technik (Schwarzenbach, Tea Party), die SVP-Positionen durch historische und internationale Negativassoziationen delegitimiert, ohne die sachlichen Argumente zu prüfen — eine Technik, die bei keiner anderen Partei in vergleichbarer Weise angewendet wird.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	8	••••
3	ZEITVERTEILUNG	7	••••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	9	•••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	6	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	9	•••••
7	TIMING	7	••••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	9	•••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	9	•••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	8	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	•••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	8	••••

#### HARDFACTS-SCORE (1-8)

**7.8/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.  
Hoher Abweichungsgrad*

#### SOFTFACTS-SCORE (9-14)

**6.5/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.  
Hoher Abweichungsgrad*

#### GESAMTSCORE

**7.2/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom  
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Parteilichter Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
<b>+3 bis +5</b>	<b>Stark begünstigt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



## KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

### Bewertung nach Art. 4 RTVG

#### Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung)

Tatbestand: Die SVP-Programmpositionen werden nicht sachlich dargestellt; stattdessen werden Extremaussagen einzelner Mitglieder als repräsentativ gerahmt.

Beleg: Zeitstempel 07:22 — Zitat: "Umso brutaler klingt Claudio Schmidts Ideologie." — Die Aussage eines Kantonsrats wird als "Ideologie" der Partei gerahmt, ohne die offiziellen Programmpositionen zu referieren.

Bewertung: Eine sachgerechte Darstellung würde die offiziellen Parteipositionen zu Zuwanderung, Eigenverantwortung und Souveränität neutral referieren und Extremaussagen einzelner Mitglieder als solche kennzeichnen, nicht als Parteicharakteristikum.

#### Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Die Zuwanderungsfrage ist ein politisch umstrittenes Thema. Die Sendung enthält keine einzige Stimme einer anderen Partei oder eines unabhängigen Experten.

Beleg: Zeitstempel 41:34 — Zitat: "Die Multikulti-Schule von Bülach. Die meisten Eltern sehen sie als Gewinn für ihre Kinder." — Diese Behauptung über die Mehrheitsmeinung wird ohne Beleg und ohne Gegenstimme eingeblendet.

Bewertung: Art. 4 Abs. 4 RTVG verlangt bei umstrittenen Themen die Darstellung verschiedener Standpunkte. Eine 51-minütige Sendung über die grösste Schweizer Partei im Wahljahr, die ausschliesslich negative Deutungsrahmen setzt und keine Gegenstimme enthält, verletzt dieses Gebot.

#### Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 1 RTVG (Sachlichkeit, Transparenz)

Tatbestand: Die Kommentarstimme des Reporters vermischt journalistische Beobachtung mit politischer Wertung, ohne dies transparent zu machen.

Beleg: Zeitstempel 48:38 — Zitat: "Parolen, Provokation und Personenkult haben sich verbraucht." — Dies ist eine politische Bewertung, die als journalistische Schlussfolgerung präsentiert wird.

Bewertung: Art. 4 Abs. 1 RTVG verlangt Transparenz über den Charakter der Sendung. Eine Dokumentation, die politische Wertungen als journalistische Beobachtungen tarnt, verletzt das Transparenzgebot.

### Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei Dimensionen: sachgerechte Darstellung (Abs. 2), Meinungsvielfalt (Abs. 4) und Transparenz (Abs. 1). Die Verletzungen sind nicht punktuell, sondern strukturell — sie durchziehen die gesamte Sendung von der Eröffnung ("rechts aussen", 01:51) bis zum Schlusswort ("Parolen, Provokation und Personenkult", 48:38). Besonders schwerwiegend ist der Kontext: Eine öffentlich-rechtliche Sendung, die im Wahljahr die grösste Schweizer Partei ausschliesslich durch Extrembeispiele und delegitimierende Sprache darstellt, ohne Gegenstimmen oder unabhängige Experten, kann die demokratische Meinungsbildung in einer Weise beeinflussen, die mit dem Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks unvereinbar ist. Eine Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) wäre auf Basis dieser Befunde begründbar.



## KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

### Organisation 1: SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) als Produzent

**1. FINANZIERUNG:** Öffentlich-rechtlich, gebührenfinanziert (Serafe-Abgabe). Struktureller Interessenkonflikt: SRF steht in einem institutionellen Spannungsverhältnis zur SVP, die den öffentlich-rechtlichen Rundfunk regelmässig als "links" kritisiert (06:12 im Transkript: "Beim Schweizer Fernsehen würden nur linke Journalisten arbeiten"). Diese Kritik ist Teil des SVP-Wahlkampfes — eine Sendung, die die SVP negativ darstellt, kann als institutionelle Reaktion auf diese Kritik gelesen werden.

**2. MANDAT:** SRF ist durch Art. 4 RTVG zu Sachgerechtigkeit, Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit verpflichtet. Das Mandat ist nicht kompatibel mit einer einseitig negativen Darstellung einer Partei im Wahljahr.

**3. INTERESSENKONFLIKT:** SRF hat ein institutionelles Interesse daran, die SVP-Medienkritik zu widerlegen oder zu konterkarieren. Eine Sendung, die SVP-Mitglieder als fremdenfeindlich und widersprüchlich darstellt, kann dieses institutionelle Interesse bedienen.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Direkter institutioneller Konflikt mit der SVP

D2 Persönliches Risiko: +1 — Journalist riskiert Kritik durch Partei und Publikum

D3 Fachkompetenz: +1 — Journalistisch kompetent, aber kein politischer Analyst

D4 Meinungskonsistenz: -1 — Keine vergleichbaren kritischen Sendungen über SP oder Grüne erkennbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -2 — Durchgehend emotional-abwertend, wenig datenbasiert

D6 Quellenstufe: +1 — Primärbeobachtung vor Ort

**TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB (struktureller Interessenkonflikt, aber nicht vollständig unglaubwürdig)**

**5. GEGENSTIMME:** Die SVP selbst (06:12) und ein Teil des Publikums würden diese Einschätzung hinterfragen. Eine unabhängige Medienwissenschaftlerin oder ein Politologe hätte die Sendung methodisch einordnen können.

WICHTIG: "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation. SRF ist als öffentlich-rechtlicher Sender anerkannt — aber diese soziale Zuschreibung entbindet nicht von der Prüfung struktureller Interessenkonflikte und methodischer Mängel.

### Rechtliche und methodische Einordnung

#### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

#### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).

#### Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

#### Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

#### Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato



## ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

---

#### Gesetz

---

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

#### Relevante Artikel

---

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

#### Kernpflichten

---

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

#### Aufsichtsbehörde

---

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

#### Beschwerdeverfahren

---

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

---

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

---

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266*

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung**  
**Association suisse pour une information équilibrée**  
**Associazione svizzera per un reporting equilibrato**



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.